

Fordern und fördern

Fachkräfte sind knapp. Daher kommt Ausbilden eine entscheidende Rolle im Betrieb zu. Sie sehen sich neuen Herausforderungen gegenüber.

SABINE HÖLPER

Das Zertifikat hängt gerahmt an der Wand hinter Andrea Bodners Schreibtisch. Die Ausbildungsleiterin bei der Webasto SE in Stockdorf ist sichtlich stolz auf ihre Urkunde. Schließlich hat sie die höchste Stufe des dreistufigen Zertifizierungsverfahrens der IHK Ausbilderakademie Bayern erreicht, den Zertifizierten Ausbildungscoach. Das ist nicht nur eine herausragende persönliche Leistung, sondern auch ein Aushängeschild für das Unternehmen. Schließlich zeigt es, dass Ausbildung im Betrieb einen hohen Stellenwert besitzt und die Ausbilder entsprechend engagiert sind.

Die berufliche Ausbildung ist heute ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg eines Un-

ternehmens. Eine Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung kommt zu dem Ergebnis, die Arbeit des Ausbilders stelle »einen ganz unverzichtbaren wirtschaftlichen Nutzen für den Betrieb« dar. Einer der Befragten formulierte es so: »Die Ausbilder sind die tragenden Säulen des Unternehmens.« Andreas Hamann, bei der Audi AG zuständig für Ausbildungsmarketing und früher selbst Ausbilder, bestätigt das: »Ein Unternehmen ist am erfolgreichsten, wenn es der Ausbildung einen hohen Stellenwert beimisst und die Ausbilder motiviert sind.« Dann habe man auch kaum Probleme mit Ausbildungsabbrechern. Schließlich ist es heute nicht nur eine Herausforderung, genügend Azubis zu gewinnen. Es gilt auch, sie zu halten und ihnen eine hochwertige, auf die Bedürfnisse des Betriebs zugeschnittene Ausbildung zukommen zu lassen.

»Ausbilder nehmen eine äußerst wichtige Rolle ein«, sagt Thomas Schneider, Leiter der IHK Ausbilderakademie Bayern. Sie haben im Betrieb den engsten Kontakt zum Azubi.

Veranstaltungstipp

Ausbilder als Coach

Azubis zu begleiten bedeutet zunehmend, sie als Coach in allen Lernprozessen zu führen und zu motivieren. Teilnehmer lernen in diesem Praxisseminar Methoden und praxisorientierte Techniken für die Entwicklung vom Ausbilder zum Coach.

Termin: 11.–12.3.2019, 9–17 Uhr

Ort: IHK Akademie Westerham, Von-Andrian-Str. 5, 83620 Feldkirchen-Westerham

Teilnahmekosten: 690 Euro

Anmeldung unter: akademie.muenchen.ihk.de/ausbilder/coach-ausbildung/

Ansprechpartnerin:

Jana Wening, Tel. 089 5116-5710

Wening@ihk-akademie-muenchen.de

Sie sind entscheidend dafür, wie zufrieden die jungen Leute mit ihrer Ausbildung sind. »Ihre Bedeutung für die eigene Fachkräftesicherung ist in den letzten Jahren rasant gestiegen und wird weiter steigen.« Denn die Inhalte, die Ausbilder transpor-

tieren sollen, ändern sich laufend – etwa durch die Digitalisierung oder durch eine stärkere Internationalisierung. Gleichzeitig wandeln sich die Erwartungen der Azubis. »Das Menschliche wird immer wichtiger«, beobachtet Audi-Experte Hamann. Ein Ausbilder müsse heute ein Lernbegleiter sein und die jungen Menschen dahin führen, wo sie sich Wissen aneignen können. Ausbilder sollten Ansprechpartner für alle Angelegenheiten sein – »das geht bis ins Private hinein«, sagt Hamann. Schließlich seien die Azubis oft minderjährig und mitten in ihrer Entwicklung. Aus diesem Grund schließt die Arbeit laut Hamann auch die Eltern mit ein. »Azubis und ihre Eltern sind ein Team.« Ein Team, um das man sich kümmern müsse.

All diesen Anforderungen gerecht zu werden ist für Ausbilder nur möglich, wenn sie selbst dazulernen. »Nur ein Ausbilder, der ständig am Puls der Zeit bleibt – fachlich, aber auch in Bezug auf personelle und methodische Kompetenzen, – kann auf Dauer die entsprechende Qualität in der Ausbildung sicherstellen«, sagt Schneider. Somit sei die aktive und systematische Weiterbildung von Ausbildern unumgänglich, um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig und beginnen auf der Führungsebene. Nicht ohne Grund hat Webasto-Ausbildungsleiterin Bodner die Zertifizierung der IHK Ausbilderakademie durchlaufen. »Die wichtigsten Inhalte gebe ich an meine Ausbilder weiter«, sagt sie. Zum Beispiel über die Eigenheiten der aktuellen Azubi-Generation. »Sie ist komplett anders als alle Generationen davor«, so Bodner. Weniger erpicht auf Karriere, der Spaß steht im Vordergrund. Gleichzeitig schätzt sie Strukturen. Ein guter Ausbilder berücksichtige diese Entwicklung, sagt Bodner. »Er nimmt sich Zeit für den Azubi, er-

kennt seine Stärken und Schwächen, hilft ihm, sich weiterzuentwickeln, hat Geduld, schenkt ihm Vertrauen, unterstützt ihn in seiner Individualität und fordert und fördert ihn.«

Die bayerischen IHKs unterstützen Ausbilder mit vielen Angeboten dabei, stets auf dem Laufenden zu bleiben, zum Beispiel mit den Bayerischen Ausbilderforen. ■

www.ihk-ausbilder.de

IHK-Ansprechpartner zur Qualifizierung von Ausbildern

Thomas Schneider, Tel. 0841 93871 52
thomas.schneider@muenchen.ihk.de

»Ein guter Ausbilder nimmt sich Zeit für den Azubi, erkennt seine Stärken und Schwächen.«

Andrea Bodner, Ausbildungsleiterin bei Webasto



Foto: Webasto

Darum geht's

- Ausbilder müssen nicht nur auf fachliche Neuerungen, etwa durch die Digitalisierung, reagieren.
- Sie treffen auch auf Azubis, die ganz andere Erwartungen, haben als ihre Vorgänger.
- Weiterbildung hilft Ausbildern, sich auf Veränderungen erfolgreich einzustellen.